

# Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen      Amtsblatt      Anzeiger für das blaue Ländchen

Umfassend die Ortschaften:

Auringen, Bierstadt, Breckenheim, Dellensheim, Diedenbergen, Erbenheim, Hefloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinstmögliche Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. Rekl. imen und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen in der Postzeitungsliste unter 1110 a.

Erscheint 3 mal wöchentlich  
Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Bezugspreis monatlich 70 Pfg., durch die Post vierteljährlich 2.10 Mk. und Bestellgeld.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 5.

Samstag den 11. Januar 1919.

19. Jahrgang.

## Der polnische Aufstand.

Der Aufstand, den der Hauptverband des deutschen Ostmarkenvereins verurteilt, heißt es: Wir stehen vor der erschütternden Tatsache, daß Stadt und Provinz Polen und Teile von Oberschlesien militärisch in polnischer Hand sind und als Teile des polnischen Staates behandelt werden. Damit haben die Polen die Fortsetzung dieser Gebietsfrage vom Rechte tatsächlich und im Widerspruch mit ihren früheren Erklärungen vollzogen. Reichs- und Staatsregierung haben in Polen nichts mehr zu sagen. Daß die Dinge eine solche Entwicklung nehmen mußten, war bei der schwächlichen Haltung der Behörden voranzuziehen. Wir hatten die zuständigen Minister wiederholt auf die Maßnahmen der Polen und den Wert ihrer Zusicherungen hingewiesen und die Entsendung ausreichenden militärischen Schutzes in die Ostmark gefordert. Leider sind unsere Warnungen nicht befolgt worden. Unterstaatssekretär v. Gerlach und Minister Hirsch haben sich von den Polen hinter dem Rücken lassen. Sie tragen in erster Linie die schwere Verantwortung, daß Polen, ein Land Jahrhunderte alter deutscher Kultur und Sitte, mit seinen 22 000 deutschen Einwohnern, zugleich die Vorratstrammer Preußens dem Deutschen Reich und Preußen verloren gehen soll. Der Aufstand widerspricht dann der Auffassung des Ministers Gerlach, daß Polen und Oberschlesien für uns jetzt verloren seien. Noch sind dort mehr deutsche als polnische Soldaten. Aber sie sind waffen- und führerlos gemacht durch den Betrug der obersten polnischen Militärschicht, daß die Ostmark Polen zu verlassen haben. Ein disziplinierter deutscher Truppe wird es ein Verhängnis sein. Die deutsche Herrschaft im Osten wieder herzustellen. Eine solche Truppe muß unter allen Umständen umgehend beschaffen werden, wenn uns kostbares deutsches Land erhalten bleiben soll.

DZ. Posen, 9. Jan. (Drahtmeldung.)

Am 6. Januar mittags entbrach auf der Fliegerstation Rantica, die in den Händen der Polen ist, ein Brand, dem eine Mannschafsbatterie zum Opfer fiel. Auf Anfrage wolle das Gouvernement mit dem die Flugzeuge mehrere Bomben auf die Station abgeworfen haben, von denen eine in die Kaserne gefallen sei. Personen seien nicht zu Schaden gekommen. Durch diesen Brand ist ein großer Schaden entstanden. Durch das Eingreifen der nachstehenden Stellen wurden Vergeltungsmaßnahmen gegen die unschuldigen deutschen Einwohner verhindert.

Tm. Bern, 8. Jan.

Nach Depeschen aus polnischer Quelle werden die Operationen in der polnischen Gegend von dem Sokolführer Kowalewski geleitet. Er verfügt über etwa 9000 Mann und über 120 eroberte Maschinengewehre und 10 Batterien. Die letzten Fortschritte, welche die Stadt Posen umgeben, sind alle in den Händen der Polen.

Die reguläre polnische Armee entsandt in systematischer Weise deutsche Soldaten, die sie antritt. Neue in der Schweiz eingetroffene Nachrichten, denen aber noch die Bestätigung fehlt, sagen, die Polen marschieren bereits auf Frankfurt an der Oder.

DZ. Berlin, 9. Jan. (Drahtmeldung.)

Ueber die Kämpfe in Posen wird aus Schneidemühl gemeldet: Vorgersten Abend hatte eine unserer Freiwilligen-Kompanien ein schweres Gefecht mit den von Polmar heranziehenden Polen. Die polnischen Truppen wurden zurückgeschlagen und über Polmar hinaus verfolgt. Polmar ist seit gestern früh in deutschem Besitz. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr schwer. Auch bei Weichenhöhe hatte eine unserer Freiwilligen-Kompanien ein Gefecht mit den Polen. Auch dieses verlor zu unseren Gunsten und führte zur Besetzung von Weichenhöhe. Die Freiwilligen-Regimenter haben sich in den schwereren Kämpfen sehr gut bewährt. Oberleutnant Summiller von der Fliegerersatz-Abteilung 2 unternahm gestern einen Erkundungsflug nach Polmar und machte dort wichtige Feststellungen. In Pilsch ist noch alles ruhig. Alle Erkundungen geschehen durch Flieger und Luftaufsch. Die wichtigsten industriellen Werke haben starke militärische Sicherungen erhalten.

Tm. Basel, 8. Jan.

Man meldet aus Weichen in Oberschlesien vom 6. Jan.: Inzwischen herrscht in Rönigsbühl Ruhe. Auf den Straßen stehen Geschütze und Maschinengewehre; Kavalleriepatrouillen durchziehen die Stadt. Der Zentralrat der Provinz Schlesien hat über die Provinz den Belagerungszustand und das Kriegsrecht verhängt.

## Spartakus im Reich.

Düsseldorf. Die „Düsseldorfer Nachrichten“ sind unter dem Titel: „Rote Fahne vom Niederrhein“ erschienen. Sie sind in der Nacht zum 7. Januar von Anhängern des Spartakus-Bundes und der Unabhängigen besetzt worden.

Der Verein der Düsseldorfer Presse erklärt eine Erklärung zu den Vorgängen in der vorletzten Nacht. Darin heißt es:

„Die gegen diese Gewalttaten an Hilfe gerufene städtische Obrigkeit erklärte, daß sie Polizeihilfe nicht gewähren könne und machtlos sei. Wir stellen mit Bedauern fest, daß es in Düsseldorf keinen Schutz für Person und Eigentum mehr gibt und daß die Pressefreiheit vernichtet ist. Wir protestieren gegen diese ungesetzlichen Gewaltakte, die aller Zivilisation Hohn sprechen, mit aller uns zu Gebote stehenden Kraft. Wir protestieren gegen diese Herrschaft der Anarchie in Düsseldorf, auch deshalb, weil die politischen Folgen für die Rheinlande und ganz Westfalen nicht abzu-

## Was will die Deutsche Volkspartei?

### 2. Keine Trennung von Kirche und Staat.

Sie will den Religionsunterricht in der Schule erhalten und nicht durch einen Moralunterricht ersetzt wissen. Die heiligsten Güter des Volkes und die geschichtlichen Rechtsforderungen der Geistlichen und Gemeinden an den Staat sollen geschützt werden. Sie ist gegen die Belastung der Geistlichkeit durch nebenamtliche Schulaufsicht und tritt für hauptamtliche Schulaufsicht durch einen Sachmann ein. Einen Gewissenszwang für Eltern und Lehrer lehnt sie ab.

## Bürger und Bürgerinnen — wählt Deutsche Volkspartei!

leben sind. Von der Reichsregierung haben wir Schutz gegen diese Gewaltakte gefordert.“

Die Polizeihilfstruppe ist zum größten Teil zu den Spartakusleuten übergegangen. Die Spartakisten „verhafteten“ in der Nacht zum 8. Januar den Syndikus der Düsseldorf-er Handelskammer Dr. Brandt, den Gewerkschaftsdirektor Eruthropel, den Fabrikanten Stadverordneter Siebel und die Gattin des Kommerzienrats Dene, diese an Stelle ihres Mannes, der abwesend ist. Die Arbeit ruht heute in den meisten Betrieben.

Angeht die neueren Vorgänge, vornehmlich im Hinblick auf das Vorgehen der Unabhängigen, begab der Oberbürgermeister, der Regierungspräsident, der Leiter der städtischen Polizei und die Leiter einiger anderer Behörden, sowie eine Anzahl von Privatpersonen, sich zur Wahrung ihrer persönlichen Freiheit und Sicherheit in das von Belgieren besetzte linksrheinische Düsseldorf-Gebiet, nachdem ihnen zur Kenntnis gekommen war, daß sie als Geiseln festgenommen und abtransportiert werden könnten. Mittwoch nachmittag hat eine große Menschenmenge das Düsseldorf-Gebiet gesäubert und dort etwa 70 Gefangene befreit. Ein polizeiliches Eingreifen war nicht zu bemerken. Unter den Herren, die am Mittwoch in das linksrheinische Gebiet sich begaben, um dem Schicksal zu entgehen, von den Spartakusleuten als Geiseln festgenommen zu werden, befinden sich der Landeshauptmann Dr. v. Renvers, der Polizeibezirksrat von Düsseldorf Dr. Lehr, der Regierungsratspräsident Dr. Kruse, der Oberbürgermeister Dr. Dehler und eine Reihe anderer leitender Beamten, sowie hervorragende Bürger. Unter den Führern der ersten Bewegung haben sich in der ersten Nacht auch Berliner Spartakusleute hervorgetan. In der vergangenen Nacht wurde auch das Telegraphen- und Fernsprechnetz von Spartakusleuten besetzt. Der Betrieb ging Donnerstag vormittag im ganzen Umfang wieder, dagegen war er nachmittags zeitweise unterbrochen. Die Düsseldorf-er Polizei ist Donnerstag mittag durch den Spartakusbund entwaffnet worden.

Mülheim (Ruhr). Am Mittwoch Abend sind hier Unruhen ausgebrochen. Spartakusleute durchzogen in Gruppen die Straßen mit Schildern, die Inschriften trugen: „Nieder mit dem Kapitalismus, hoch Liebeslust!“ Die Zeitungen wurden besetzt und kassiert; auch Plünderungen sind vorgekommen.

DZ. Berlin. Auf ein Gerücht, daß die Spartakisten die Wasserrohrleitungen zerstören wollten, versorgten sich die Bewohner der westlichen Vororte so reichlich mit Wasser, daß bei den Charlottenburger Wasserwerken Bakterienepidemie eintrat.

DZ. Halle a. S. Die „Halleische Zeitung“ meldet, forderte eine große von Spartakisten durchgeführte Menschenmenge vom hiesigen Soldatenrat die Ausgabe von Waffen, die aber verweigert wurde. Als die gleiche Forderung auch vor der Reichsartillerie erhoben wurde, warf ein Feldwebel aus dem Gebäude eine Handgranate, die drei Demonstranten tötete und vier verwundete.

DZ. Leipzig. Der Hauptbahnhof ist am 7. Januar im Auftrag des Arbeiter- und Soldatenrates von Matrosen des Ostkommandos, die die Soldatenwache ablösen, besetzt worden. Die Besetzung hat mit einem angeblich bevorstehenden Spartakusputsch nichts zu tun. — Der große Arbeiter- und Soldatenrat erfuhr in einer Entschließung die Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands, die schnelle Beseitigung der Regierung Ebert-Scheidemann zu fordern.

## Madenjens Schicksal.

Wien, 9. Januar.

Madenjen ist, der „Köln. Volkszeitung“ zufolge, auf einem Schiffe in Südungarn interniert worden.

DZ. Bern, 9. Jan. (Drahtmeldung.)

Eine Schilderung der näheren Umstände bei der Verhaftung des Generalfeldmarschalls Madenjen im „Petit Parisien“ führt den Verhaftungsbefehl auf einen angeblichen Suizidversuch des Generalfeldmarschalls zurück. Das Schicksal wurde von marokkanischen Soldaten umstellt und Oberst Bir begab sich zu dem Gefangenen, um seine Anwesenheit festzustellen. Ein Protokoll der ungarischen Regierung wurde von den Alliierten mit der Erklärung beantwortet, daß Madenjen keine einzige der Uebereinkommen erfüllt habe. Schließlich willigte die ungarische Regierung in seine Verbringung nach Neufchatel unter französischer Bedeckung.

## Blutbad im Baltikum.

Berlin, 9. Januar.

Der bisherige deutsche Gesandte im Baltikum Herr Wintz teilt folgendes mit: In Riga und den Abrieten von den Bolschewiken besetzten Teilen Estlands und Kurlands herrschen äußerst schlimme Zustände. Nach dem Einrücken der Bolschewiken haben die örtlichen Bolschewiken und bolschewikischen Truppen unter der einheimischen Bevölkerung, insbesondere unter den Deutsch-Balten und unter den dort geborenen deutschen Reichsangehörigen, eine Vorkolonisationsmacht veranlaßt. Verhaftet sind auch die drei Herren der deutschen Gesandtschaft, die im Vertrauen auf die Exterritorialität zurückgelassen sind. Ihre Amtsgelder in Höhe von einer halben Million Mark sind beschlagnahmt. In Tullum und einigen andern Orten ist man mit den Balten ebenso verfahren. Die Deutsch-Balten und auch die Letten und andere Baltischen wurden verhaftet, die in der deutschen Gesandtschaft gearbeitet haben während der Okkupationszeit; ein Beweis, daß die Bolschewiken die Exterritorialität unserer Gesandtschaft nicht anerkennen und sich über alles Völkerrecht hinwegsetzen.

## Waffenstillstandsverlängerung.

Amlich wird der Telegraphen-Nachricht mitgeteilt: Von Marshall Foch ist beim Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission folgendes Telegramm eingetroffen:

Das Waffenstillstandsabkommen, das am 12. und 13. Dezember 1918 erneuert worden war, läuft am 17. Januar ab. Die Verlängerung über diesen Zeitpunkt hinaus bis zur Unterzeichnung des Präliminarfriedens hat noch nicht die Zustimmung der alliierten Regierungen gefunden. Infolge dieser Sachlage haben sich die Alliierten und die deutschen Bevollmächtigten, welche die Abmachungen vom 11. November und 13. Dezember getroffen haben, zu einer neuen Beratung zu vereinigen, um über die Verlängerung des Waffenstillstandes über den 17. Januar hinaus zu beschließen. Der Oberkommandierende der Alliierten hat die Ehre, dem deutschen Oberkommando vorzuschlagen, diese Zusammenkunft möge am 14. oder 15. Januar vormittags in Trier stattfinden, unter denselben Bedingungen wie im Monat Dezember.

## Kurt Eisners Wünsche.

Tm. Amsterdam, 8. Januar.

Aus Rügen wird gemeldet, daß Kurt Eisner im Verlaufe eines Interviews erklärt habe, er wolle ein einiges Deutschland, in dem jeder Staat eine vollständige Autonomie haben müsse. Berlin müsse aufhören, der Mittelpunkt der Macht zu sein, und die Nationalversammlung müsse ihren Sitz in Warschau haben. Kurt Eisner erwartet, daß Preußen in drei Teile aufgeteilt werde.

## Oesterreich-Ungarns Verluste.

Die Gesamtverluste der österreichisch-ungarischen Wehrmacht im Kriege werden auf 40 000 Offiziere und 4 Millionen Mann beziffert. Davon sind tot: 24 000 Offiziere und 215 000 Mann, Kriegsgefangene waren rund 1 1/2 Millionen Mann, erkrankt waren 1 070 000 Mann.

## Joffe noch in Berlin.

Tm. Genf, 8. Jan.

Man versichert, daß der frühere Gesandte Joffe sich in Berlin verborgen hält.

## Locales und Provinzielles.

Die Polizeistunde für Bierstadt ist nach eingezogener Erkundung bei der Administration für Wiesbaden-Land, genau wie in Wiesbaden-Stadt, nämlich für Wirtschaften bis Abends 10 Uhr und für die Einwohnerschaft bis 10.30 Uhr.

Die bisherige französische Besatzung hat Bierstadt heute früh verlassen und sich auf den Marsch in der Richtung nach Frankfurt begeben. Heute sind andere Truppen gefolgt. Wir weisen nochmals an dieser Stelle darauf hin, jede Ausbreitung der Besatzungstruppen gegenüber zu unterlassen, da dieses für den Ort sehr böse Folgen hätte.

Was ist richtig? In der Bekanntmachung in der Nr. 4 unserer Zeitung über die Lebensmittelausgabe heißt es 250 Gramm Marmelade zum Preise von 1 Mk. per Pfd. 200 Gramm Graupen zum Preise von 44 Pfg. per Pfund auf Folge 4 der Lebensmittelkarte zum Preise von zusammen 86 Pfg. per Karte. Dies stimmt nicht. Unter Zugrundelegung der vorerwähnten Grundpreise beläuft sich der Preis auf 68 Pfg. per Karte und nicht auf 86 Pfg. Hauptsächlich ist in den Verkaufsstellen der Fehler (den diesmal nicht der Druckfehlerverursacher verschuldet) rechtzeitig bemerkt und dem Grundpreis entsprechend verkauft worden.

Dem Appell morgen Vormittag 11 Uhr haben alle männlichen Personen, die den Militärrock getragen haben (also auch Beamte etc.) beizuwohnen. Siehe Bekanntmach.

## Kirchliche Nachrichten, Bierstadt.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 12. Januar.

1. S. nach Neujahr

Morgens 10 Uhr: Sieder Nr. 143 — 52 — 60 — 383

Text: Ep. Matth. 2, 1—12.

Die Kirchengesamtheit ist für den Jerusalemverein bestimmt.

Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Sieder Nr.

1. — 126. Ev. Markus, 1, 35—45

### Kath. Kirchengemeinde.

Sonntag, 12. Januar.

8 Uhr hl. Messe.

9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.

4 Uhr: Andacht.

Abends hl. Messe 6 1/2 Uhr.

## Bekanntmachungen.

Betrifft Wahl zur Nationalversammlung

Die Wahl der Abgeordneten für die Nationalversammlung findet am Sonntag, den 19. Januar 1919 von vormittags 9 Uhr bis 8 Uhr nachmittags statt.

Die hiesige Gemeinde ist hierfür in zwei Stimmenbezirke eingeteilt.

Der Stimmenbezirk Nr. 1 umfaßt die Straßen:

District Kutamm, Adlerstraße, Ausschichtstraße, Bierstadterhöhe, Blumenstraße, Feldstraße, Grenzstraße, District Haiern, Gainerstraße, Hermannstraße, Moritzstraße, Neugasse, Privatstraße, Röderstraße, Rheinstraße, Rathausstraße, von Hausnummer 15 bezw. 30 bis Ende Lammstraße, Wartestraße, Wiesbadenerstraße, Wilhelmstraße, H. Wilhelmstraße, u. Wilhelmminenstraße.

Das Wahllokal für 1. Stimmenbezirk befindet sich in der Schule an der Adlerstraße unterer Schulsaal links vom Eingang.

Wahlvorsteher: Karl Heymach 1 Landmann

Stellvertreter: Karl Fischer, Gartenarchitekt.

Der Stimmenbezirk Nr. 2 umfaßt die Straßen:

Adelheidstraße, Binger, Ellenbogengasse, Erbenheimerstraße, Friedrichstraße, Hintergasse, Hofstraße, Honiggasse, Hof Lindental, Jägerstraße, Jgstaderstraße, Kirchgasse, Klappenheimerstraße, Langgasse, Rathausstraße, von Nr. 1 bis einschl. Nr. 14 bezw. Nr. 2 bis Nr. 18 einschl. Sandbachstraße, Schulgasse, Schwarzgasse, Talstraße, Vordergasse, u. Wobachweg.

Das Wahllokal für den 2. Stimmenbezirk befindet sich im unteren Rathaussaale.

Wahlvorsteher: Karl Wiltz, Bierbrauer, Landmann

Stellvertreter: Heinrich Binz, Lehrer.

Bierstadt, den 11. Januar 1919.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Auf Folge 18 der Brennstoffkarten durchlaufend von Nr. 1 bis Schluß gelangen bis spätestens zum 14. ds. Mts. (Dienstag) in der Kohlenhandlung Wilhelm Fischer hier, Adlerstraße je 2 Ztr. Braunkohlen zur Verteilung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß unter den jetzt obwaltenden Verhältnissen Brennstoffe in nächster Zeit nicht zur Anlieferung kommen werden und alle diejenigen, die jetzt nicht die Braunkohlen nehmen wollen, für die nächste Zeit wahrscheinlich Brennstoffe überhaupt nicht erhalten können.

Bierstadt, den 9. Jan. 1919.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Es muß wiederholt darauf hingewiesen werden, daß die Erwerbslosen, denen eine Unterfrüfung bewilligt worden ist, sich in der vorgeschriebenen Zeit (vormittags von 10—11 Uhr) nachm. 3—4 bei der Erwerbslos.-Fürsorge-Stelle zu melden haben. Unter keinen Umständen kann geduldet werden, daß die Betroffenen kommen wenn es ihnen paßt, denn dadurch wird die so dringend notwendige Kontrolle sehr erschwert. Wer also in Zukunft nicht pünktlich erscheint, bekommt für den betreffenden halben Tag keine Unterfrüfung, da dann angenommen werden muß, daß er in Arbeit steht.

Bezugnehmend auf die bereits frühere ergangene Aufforderung an alle demobilisierten Leute zur Meldung und zum Erscheinen zu dem morgen früh um 11 Uhr vor der alten Schule stattfindenden Appell wird noch darauf hingewiesen, daß hierzu alle während des Krieges zum Militär eingezogen gewesen und jetzt infolge Demobilisierung zur endgültigen Entlassung aus dem Heeresdienst gekommenen Leute zu erscheinen haben.

Befreit vom Appell sind also einzig die überhaupt nicht im Heere gewesen und die jetzt „d. u.“ bezeichneten Leute, sowie der Jahrgang 1869.

Bierstadt, den 11. Jan. 1919.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Komme von jetzt ab wieder regelmäßig am Dienstag und Freitag jeder Woche nach Bierstadt. Bestellungen werden bei Siegmund Rosenthal, Vordergasse entgegengenommen und bitte ich dieselben tunlichst bis 9 Uhr morgenz an den betreffenden Tagen dort abzugeben.

Tierarzt E. Ochs

Tel. 2289

Erbenheim.

Musik-Unterricht

Gesang — Klavier — Theorie

Elisabeth Fischer, Konzertsängerin u. staatl. gepr. Musiklehrer., Bierst. Höhe 22.

**Zänse** nebst Brut  
beseitigt sofort  
**Sentawasser**  
Mk. 1 und 1.85  
Drogerie  
Arthur Lehmann,  
— Bierstadt, —  
Wiesbadenerstraße 4, Ecke  
gegenüber der Post.

Wer die

## Ziege

am Mittwoch Abend mitgenommen hat, ist beobachtet worden und wird gebeten dieselbe Neugasse 16 abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt.

## Gicht chinesischen Tee

Paket 1.40 Mk.

Drogerie Arthur Lehmann

— Bierstadt —

Wiesbadenerstraße 4

Ecke Adlerstraße.

Fernsprecher 3267.

## Prima Pferdefleisch

von frischgeschlachteten Ia Bauernpferden

täglich frisch zu haben

Bierstadt, Jgstaderstr. 5.

## Nassauische Landesbank.

### Nassauische Sparkasse

Die Zahlung der

### Hypothekenzinsen

welche am 31. ds. Mts. seitens unserer dortigen Darlehensschuldner zu entrichten sind, hat in der Zeit vom 1. bis 24. Januar ds. Js.

bei unserer Sammelstelle Bierstadt Wiesbadenerstr. 5 zu erfolgen.

Spätere Zahlungen können nur bei unserer Hauptkass. entgegengenommen werden.

Der Verwalter der Sammelstelle ist zur Quittungsleistung berechtigt; er ist auch zur Amtsvorschiebung besonders verpflichtet.

Wiesbaden, den 23. Dez. 1918.

Direktion der Nass. Landesbank.

## Unabhängige

## sozialdemokrat. Partei.

Partei und Wahlbüro

Wiesbaden, Walramstraße 20,

Nähe Wellritstraße

Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

## Rote Rosen.

roman von D. Courth-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Das freut mich. Sie machte mir nämlich ganz den Eindruck, als sei sie nicht gewillt, auch nur eine Handbreit von dem bisher von ihr beherrschten Boden aufzugeben. Ich gebe auch zu, es muß ein scheußliches Gefühl sein, als entthronte Königin ins Exil zu gehen.

Da siehst du, wie großdenkend und feinfühlig sie ist. Sie hat mich selbst darum gebeten, das Witwenhaus insstand setzen zu lassen, weil sie in den nächsten Tagen dort hin überziehen will, und auch den Familienbesuch, an dem doch sicher ihr Herz gelegen, hat sie mir freiwillig ausgeliefert.

Das ist anerkanntswert. Aber sie wird eben aus der Rot eine Tugend gemacht haben. Uebrigens kann ich mir nicht denken, daß sie lange im Witwenhaus bleiben wird. Sie steht nicht aus wie eine Frau, die auf Lebensfreunden verzichten wird. Wie hat sie denn zu deiner Braut gestellt?

Verzückt und lebenswürdig. Sie hat ihr gleich das Schwesterliche Du angeboten und um ihre Freundschaft gebeten. Du wirst dich heute abend davon überzeugen können, wie vertraut sie schon miteinander sind. Und wenn du Gerlinde näher kommen würdest, dann würdest du auch merken, daß du sie ganz falsch beurteilst.

Rut — ich werde sie näher kennen lernen, denke ich. Und mich soll es am meisten freuen, wenn ich mich getäuscht habe. Du weißt, es fällt mir nicht schwer, ein Unrecht einzusehen.

Das weiß ich, mein Henning, sagte Graf Rainer herzlich, und schüttelte der Bruder die Hand.

Josta empfing an der Seite ihres Vaters die beiden Brüder und Gerlinde in dem neben dem Speisesaal befindlichen Salon. Sie trug ein ganz lichtblaues Kleid aus zartem weichen Seidenstoff. Hals und Arme waren frei und ohne jeden Schmuck. Nur an den schönen Händen glänzte außer dem Verlobungsring ein

langer, schmaler Marquisring, der einen von Brillanten umgebenen Smaragd zeigte. Diesen Ring hatte sie von ihrer verstorbenen Mutter geerbt, und sie trug ihn seit deren Tode wie einen Talisman.

Ihr wundervolles Haar war in breiten, schweren Flechten aufgesteckt, so, wie sonst, ganz schlicht geordnet, und doch gerade in dieser Schlichtheit herrlich wirkend. Weiß und anmutig fiel der gelockte Scheitel um die weiße Stirn. So trat sie Graf Henning entgegen, stolz und lieblich zugleich und reichte ihm mit warm aufleuchtendem Blick und ihrem süßen Lächeln die Hand.

„Grüß Gott, lieber Henning! So darf ich Sie doch nennen?“ sagte sie und freute sich, daß Rainers Augen aufleuchteten bei dieser herzlichen Begrüßung seines Bruders.

Graf Henning aber stand einen Moment fassungslos und war von ihrer Holdseligkeit bis ins Herz getroffen. Seine Sonnenaugen strahlten auf in unverhülltem Entzücken. Er vergaß einen Moment alles um sich her — vergaß, daß die Braut seines Bruders vor ihm stand, und öffnete sein Herz weit, um diese bezaubernde, frühlingstliche Erscheinung in sich aufzunehmen. Gerlinde sah das unbeherrschte Entzücken, sie sah, daß Henning das Bild Jostas förmlich in sich hineintranke, und sagte, als sei ihr ein überwältigender Gedanke blitzartig gekommen. Fest und warm, mit einem Druck, der von Seele zu Seele drang, umschloß Graf Henning Jostas Hand, ohne auf seine Umgebung zu achten.

Liebe Josta — ja — das sind Sie — und doch — ich hätte Sie nicht wiedererkannt. Sie verändert haben Sie sich. Nur die Augen — ja, die Augen sind noch. Und doch — nein — auch die sind anders geworden,“ sagte er erregt und fassungslos.

Und plötzlich zog er ihre Hand an seine Lippen. Fest und innig, in starker Erregung, preßte er seine Lippen auf die schöne, schlankes Mädchenhand und stand dann wieder einen Moment in ihren Anblick versunken.

Seine Stirn rötete sich, und seine Augen wurden groß und weit. Und dann wandte er sich plötzlich ab, seine Augen fast gewaltsam von ihr losreisend, und sagte ausatmend und erregt zu seinem Bruder:

„Ja, Rainer — jetzt verstehe ich dich! Josta ist ein wunderschöner Mensch geworden. Oh — ihr werdet herrlich zu einander passen.“

Das klang so impulsiv, so aus dem innersten Herzen heraus, daß Josta die Röte ins Gesicht stieg. Und so sehr sich Rainer über die anerkennenden Worte des Bruders freute, so war doch plötzlich ein seltsam unerklärliches Gefühl in ihm, als müsse er den Enthusiasmus des Bruders dämpfen.

„Du bist erregt, Henning,“ sagte er unsicher. Henning preßte die Hand des Bruders in der seinen.

„Ja, Rainer — ich freue mich — ich freue mich so sehr, daß Josta meine Schwägerin wird,“ sagte er herzlich.

Da fiel das seltsame Gefühl wie wesenlos vom Rainer ab. Er wurde wieder ruhig und vergaß diese plötzliche Unsicherheit. Henning bewegte nichts, als die Freude, daß ihm die Schwägerin sympathisch war. Was war ihm nur einen Moment so unbehaglich gewesen?

Rainer wußte es selbst nicht. Und auch Henning dachte vorläufig nicht über sich selbst nach und war gar nicht auf der Hut vor diesem Gefühl, das Jostas Anblick in ihm erweckt hatte. Weit öffnete er sein Herz, so daß Josta ungehindert ihren Einzug in dasselbe halten konnte.

Josta selbst brachte Henning ein warmes, Schwesterliches Gefühl entgegen. Er gefiel ihr sehr gut mit seinem offenen, ungetünzelten Wesen. Früher hatte sie wenig Berührungspunkte mit ihm gehabt. Wenn sie einmal lächlig zusammengesunken waren, hatten sie gegenfeitig wenig Notiz voneinander genommen. So war ihr Henning fast fremd geblieben. Aber heute empfand sie sogleich, daß sie ihm gut sein konnte. Wie hätte es auch anders sein können. Er war Rainer so ähnlich; sie meinte, vor Jahren müsse Rainer genau so ausgesehen haben, wie Henning. Und Rainer hatte ihr gesagt, daß Henning ein Stück von ihm selbst sei.

Warm und wohligh stieg es in Jostas Herz auf, und ihre Augen sahen strahlend und herzlich in die seinen.

(Fortsetzung folgt.)

Die  
**Deutsche Demokratische Partei**

gibt in der Frage der Trennung von Staat und Kirche und des Religionsunterrichtes in der Volksschule folgendes bekannt:

Wir erklären es für durchaus **unzeitgemäß**, ja unmittelbar **staatsgefährlich**, wenn der junge deutsche Volksstaat, der sich eine Verfassung geben, die öffentliche Ordnung sicherstellen, Frieden schließen und Brot schaffen soll, um einer Minderheit von Heißspornen willen in allerschwerster Zeit auch noch mit der schwierigen Frage der Trennung von Staat und belastet wird.

Wir sind mit aller **Entschiedenheit** dagegen, daß eine so tief ins Volksleben einschneidende Frage durch **bloßen Regierungserlaß über die Köpfe der Beteiligten hinweg**, diktatorisch angeordnet wird. Auch die verfassungsgebende **Nationalversammlung** soll nur soweit darüber zu entscheiden haben, als die Festverlegung der Staatsverfassung dies erfordert.

Wir sind überzeugt, daß die Arbeit der Kirche die sich in der **religiösen Pflege des Gemüts und in der Erziehung** nur **sittlichen Charakterbildung** betätigt, auch künftig für Staat und Gesellschaft unentbehrlich ist. Wir werden keine gesetzliche Maßregel gutheißen, durch welche diese Arbeit geschädigt oder gar unmöglich gemacht wird. Aus demselben Grunde sind wir **Gegner der religionslosen Schule** und **jedes Versuchs den Religionsunterricht durch einen farblosen Normalunterricht zu ersetzen**.

Andererseits wollen wir, daß zu gegebener Zeit das Verhältnis von Staat und Kirche neu geordnet wird im Sinne einer zeitgemäßen Reform, nicht der völligen Trennung. Diese Neuordnung soll sich alsdann nicht kirchenfeindlich, sondern unter voller **Wahrung der Würde der Kirche** friedlich vollziehen und mindestens der Kirche eine mehrjährige Frist lassen zur Umgestaltung ihrer wirtschaftlichen und verfassungsmäßigen Grundlagen.

Alsdann sind entsprechend dem Grundsatz der Religionsfreiheit und der Gleichstellung aller Staatsbürger vor dem Gesetz, alle Religionsgemeinschaften rechtlich gleichzustellen und kirchliche Sonderrechte abzuschaffen.

Jede gegenseitige Behauptung über die Stellung der deutschen demokratischen Partei zu dieser Frage erklären wir als wissenschaftlich unwahr.

Der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei.

**Sozialdemokratische  
Partei.**

**Wahlen zur Nationalversammlung!**

Die sozialdemokratische Partei tritt vor euch hin in dem festen Vertrauen auf die Werbekraft ihres Programms und ihrer Ziele.

Ueber ein halbes Jahrhundert hat die Sozialdemokratie unbeirrt bei Sturm und Sonnenschein für **Recht und Freiheit** der unterdrückten Volksmassen gestritten.

In den Jahrzehnten vor dem Krieg hat sich die Sozialdemokratie um der Katastrophe vorzubeugen, unermüdet für **Völkerverkündigung und Rüstungsbeschränkung** eingesetzt.

Nach **Kriegsausbruch** hat sich die Sozialdemokratie entschlossen gegen die damals größte Gefahr für Europas Freiheit und Fortschritt, des **russischen Zarismus** gewendet und tatkräftig zur **Verteidigung der Heimat** bekannt.

Während des ganzen Krieges hat die Sozialdemokratie, um den Zusammenbruch angesichts der feindlichen Uebermacht zu verhüten, restlos gegen den Eroberungswahnsinn der herrschenden Schichten und für einen **Verständigungsfrieden ohne Vergewaltigung eines Volkes, des deutschen oder eines anderen**, gekämpft.

Seit ihrem Bestehen ist die Sozialdemokratie energisch für die **Gleichberechtigung der Frau mit dem Manne auf allen Gebieten**, insbesondere für das **Frauenwahlrecht** eingetreten und hat das **Frauenwahlrecht** sofort eingeführt als ihr die Macht dazu in die Hände gegeben war.

In der Nationalversammlung wird sich die Sozialdemokratie mit **Kraft u. Entschiedenheit** für die Durchführung aller sozial. Forderungen einsetzen.

**Wähler!** An euch ist es, Deutschlands **Zukunft, Deutschlands Schicksal** in die Hände einer **sozialdemokratischen Mehrheit** zu legen!

**Das Wahlbüro**

der

**Sozialdemokrat. Partei**

befindet sich

**Wiesbaden, Wellritzstraße  
im Gewerkschaftshause**

Anmeldungen zur Partei, Spenden zum Wahlfonds werden jederzeit entgegengenommen, auch Auskünfte erteilt.



**Achtung!** **Achtung!**  
**Wählerinnen und Wähler**  
**— Bierstadt's. —**

**Samstag, den 11. Januar, abends 6 Uhr,**  
bei Schiebener Saalbau „Zur Rose“

**Grosse öffentliche  
Wählerversammlung**

**Tagesordnung:**

Wen wählen wir zur Nationalversammlung?

Referent: Gewerkschaftssekretär Otto Haese.

**Wählerinnen und Wähler!**

Die Zeit bis zur Wahl ist nur kurz,  
Es ist deshalb notwendig, daß sich jeder informiert, wenn er bei der Wahl seine Stimme geben will. Erscheint daher in Massen in dieser Versammlung.

Der Vorstand  
der sozialdemokratischen Partei.

Der

**Demokratische Bürgerverein**

lädt alle Wählerinnen und Wähler Bierstadt's zu der **Sonntag, den  
12. Januar 3 1/2 Uhr**

**im Saale „Zur Rose“**

stattfindenden

**Oeffentlichen**

**Wahlversammlung**

**Thema: Die Aufgaben der Nationalversammlung.**

**Redner: Dr. Höfer, Direktor der Städt. Oberrealschule  
zu Wiesbaden.**

**Vogel.**

— Die Versammlung ist genehmigt. —

## Heinrich Gerhardt

Schlosserei Wiesbaden Schwalbacher Straße 10  
Wohnung: Wiesbaden Hellmündstr. 2, 3. v. m. Heimsen.  
Ausführung sämtl. Facharbeiten, sowie Reparaturen  
an Herden, Defen, Schlössern, Schlüsseln, Rolläden Tür-  
schließern usw. Sämtl. Reparaturen werden prompt zu  
realen Preisen ausgeführt. Postkarte genügt.  
Hochachtungsvoll Heinrich Gerhardt.

## Haben Sie Reparaturen an Rolläden und Jalousien

so rufen Sie die Nummer 1710 (Grüne Radler)  
an, sofort kommen einzelne Fachleute am Platze, um die  
Reparatur vorzunehmen.

Man achte genau auf Adresse,  
um Identität gegen eine andere Firma vorzubeugen.  
Bestellungen werden entgegengenommen bei Haag,  
Wiesbaden, Rheingauer Straße 15, 5th.

Rolläden-Institut Metzger,  
Wiesbaden, Mauritiusplatz 8.

## Kümmel & Treusch

Damen- und Herrenschneiderei

Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 45, Laden  
empfiehlt sich in

Neuanfertigung — Wenden — Aendern  
Beparieren — Reinigen — Aufbügeln  
Fachmännische und prompte Bedienung.

## Kleider und Schuhe

auch reparaturbedürft. kauft höchstzahl.  
Ludwig, Wiesbaden, Mauritiusstr. 6.

## Trauerhüte Trauerschleier Trauerflore

grösste Auswahl billigste Preise

Modehaus Ullmann  
Wiesbaden, Kirchgasse 21 Telefon 2972.

Meine kräftigen

## Wand-Kaffeemühlen

mahlen fast alles.

Ph. Krämer, Wiesbaden, Langgasse 26.

## Kürschneri u. Pelzwarenverkauf

Wiesbaden

Langgasse 39, 1.

Reparaturen, Umarbeitungen sowie Neuanfertig-  
ungen werden nach wie vor praktisch und fachgemäß  
ausgeführt.

Kürschner D. Brandis.

## Kuhl's Zahn-Atelier

Wiesbaden

Schwalbacher Str. 52, Ecke Wellritzstr.

Sprechstunden:

Von 9—6 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung werden Patienten auch  
ausser der Sprechstunde behandelt.

Wochentags von 9—10 Uhr:

Freie Sprechstände für Unbemittelte.

Spezialität: Gänzlich schmerzloses Zahnziehen.

Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz  
und kaum unterscheidende Plomben.

Schonendste Behandlung wird zugesichert.  
Mässige Preise.

Demnächst beginnt mein

## Haupt-Tanzkursus

wozu jetzt schon Anmeldungen entgegengenommen  
werden.

Tanzinstitut G. Diehl, Inh. Carl Diehl u. Frau,  
Wiesbaden, Scharnhorststr. 29, P. I. Gründ. 1888.

## J. Vodenka

Anfertigung feiner Damen-Kleider  
und Mantel aus eigenen sowie  
mitgebrachten Stoffen

Wiesbaden, Langgasse 24, I  
Tel. 1331.

## Prima Rucksäcke

(kein Ersatz)

## Schulranzen

in allen Ausführungen  
zu billigsten Preisen

## Herm. Rump

Wiesbaden,  
7 Moritzstraße 7.

## Stener- Erklärungen

## u. Berufungen

Vermögens-Verwaltungen,  
Einrichtungen, Fortführ.,  
Abschluss und Revision von  
Geschäftsbüchern, Ausarb.  
von Schriftsätzen und Gut-  
achten über. in pünktl. ge-  
wissenh. und versch. Weise  
bei mässigen Honorar

## Heinrich Leicher

Bücherevisor und kaufm.  
Sachverständiger,  
Wiesbaden,  
Bahnhofstr. 2. Tel. 743.

Fernruf 743.

## Kaufmännische Privatschule

## Heinrich Leicher

Gegründet 1898.

Wiesbaden,

2 Bahnhofstrasse 2,

Ecke Rheinstrasse.

Beginn neuer

## Tag- u. Abendkurse

Lehrpläne

gerne zu Diensten.

## Deutschen

## „schwarzen Tee“

einen vollwertigen Ersatz  
für chinesischen Tee, hoch-  
feines Aroma und wohl-  
bekömmlich im Genuße in  
Paketen zu 50 Pfg und  
1.— M. empfiehlt

## Drogerie

Arthur Lehmann,  
Bierstadt, Wiesbadener-  
strasse 4, Ecke Adlerstrasse.  
Telefon 3267.

## Waschtöpfe

wenig gebraucht zu

verkaufen.

Bierstadter Höhe 59.

## Barterre Wohnung

Borbergasse 1, in welcher  
seit über 30 Jahren ein  
Friseur-Geschäft betrieben  
wurde, ist anderweit zu  
vermieten.

## Dachwohnung.

Zimmer, Küche und Keller  
sodort oder später zu ver-  
mieten. Erbenheimerstr. 12.

## Elektrisches Installationsmaterial — Osramlampen —

Flack, Wiesbaden, Luisenstrasse 44  
neben Residenztheater

## TRAURINGE

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750 „

14 kar. Gold 585 „

Skarät. Gold 333 gestempelt von Mk. 17<sup>50</sup> an

## BOK, WIESBADEN

Langgasse 4.

## Ernst Neuser

Fernruf 274 WIESBADEN Kirchgasse 42

Herren-, Jünglings- und Knaben-  
Kleidung

Grosse Auswahl, solide Stoffe.  
Konfirmanden - Anzüge

Wenden und Umarbeiten feldgrauer  
— wie getragener Kleidung. —

Mass-Anfertigung von eigenen zugegebenen Stoffen.

## Tanz-Institut G. Diehl

Gegründet 1888.

Inh.: Carl Diehl und Frau

Aus dem Felde zurück, habe ich das von meinem verstorbenen  
Vater seit 30 Jahren geführte

## Tanz-Lehr-Institut

übernommen und empfehle mich den geehrten Herrschaften zur Erlernung  
aller Rund- und Gesellschafts-Tänze.

Beginn des Haupt-Tanzkursus demnächst.

Tanz-Institut G. Diehl, Inh. Carl Diehl u. Frau  
WIESBADEN Scharnhorststrasse 29, Part. links.

## Färberei

Aus dem Felde zurück, teile ich meiner geehrten Kundschaft  
mit, dass ich die Leitung meines Geschäftes wieder übernommen  
und empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten zum Färben  
und Reinigen von Herren- und Damenkleidern, Decken, Uniformen  
Mänteln usw. in einigen Tagen bei mässigen Preisen.

Hochachtungsvoll

## Leonhard Grosch, Wiesbaden

Färberei und chemische Reinigungsanstalt.

Laden Moritzstrasse 34

Fabrik: Gobenstrasse 15.

## Künstliche Höhensonnenbäder

empfehlen das Institut für  
Lichtbehandlung u. Homöopathie  
v. Dir. a. D. G. Glass, Wiesbaden  
Mauritiusstrasse 1.

## Institut Lindes

heilt jedes Haarleiden und stellt auch der schlimmsten Haar-  
ausfall nach Methode des weltberühmten Prof. Gentschel,  
Wien, unter Garantie sofort ein.

Absolut streng wissenschaftl. med. eingerichtet auch zur Schön-  
heitspflege mit den neuesten Apparaten. — Bestrahlung mit  
künstl. Höhensonne. Alleinvertr. dieser Methode für Wiesbaden,  
Dankschreiben vorhanden.

Erstklassige Haar- und Schönheitspflege.

## Institut Lindes, Wiesbaden

Rheinstraße 115, a. d. Ringkirche.